

# Tamara

Marteria

Wolfgang, Mitte vierzig, sitzt zu Hause am PC  
Er will mehr als sich die Frau nur anzusehen  
Er will sie fühlen und befriedigen  
Er ist gerade mal 1,50, trotzdem will er sie erniedrigen  
Er denkt, er bekommt jede auf der Welt  
Und er hat Recht, doch jede kostet Geld

Er bestellt sich eine  
Denn er ist ganz alleine  
Er will angreifen  
Nie wieder Langeweile  
Will sie den Verwandten zeigen  
Will sie heiraten  
Will alleine aufwachen, doch  
Neben ihr einschlafen

Jetzt gibt's kein zurück  
Heut' ist der große Tag  
Er fährt zum Flughafen Tegel und holt sie ab  
Sie steht vor ihm, wunderschöne Frau  
Tamara, 22, gut gepflegt, schön gebaut

Er fährt mit ihr nach Hause  
Und schon wird er wahnsinnig  
Denn er versteht ihre Sprache nicht

Mittlerweile ist ein Monat vergangen  
Er ist kein Angeber, doch den Ton gibt er an  
Er lernt aus  
Er ist der Herr im Haus  
Sie wird nicht mehr gebraucht, doch sie hält die Schmerzen aus

Er gibt zuerst die Faust bevor er "Guten Tag!" sagt  
Danach trifft er sich mit den Jungs auf dem Parkplatz  
Doch sie bleibt oben  
Eingesperrt, ihr Leben lang  
Doch sie kann auf die Terrasse, denn die Leine ist sechs Meter lang

Er hat gesagt, er baut ihr ein Haus am Strand  
Tausend Dank, denn jetzt verläuft ihr Traum im Sand  
Doch er besorgt ihr 'nen Job, er will sie vor dem Teufel hüten  
Nun steht sie zehn Stunden täglich in Teufels Küche  
Sie kocht und putzt und macht dies und macht das  
Er sagt: "Koch und putz und lass dies und lass das"

Das Fass ist kurz davor überzulaufen  
Das Leben zieht an ihr vorbei, doch er drückt auf Pause